

bewegung und der Kommunistischen Partei in jenen Jahren des Kampfes gegen die verschärfte kapitalistische Ausbeutung, gegen den drohenden Krieg und gegen die Gefahr des Faschismus. ^

Die Folgen des Versailler Vertrages, die riesigen Reparationslasten, die ungeheure Verschuldung der deutschen Wirtschaft an das ausländische Kapital führten zur ständig wachsenden Verschärfung aller sozialen und ökonomischen Gegensätze. Der Youngplan, der von der Bourgeoisie und den Führern der SPD als Erleichterung der schweren Lage des Volkes gepriesen wurde, bedeutete in Wahrheit eine Vervielfachung der Lasten für die arbeitenden Massen, die letzten Endes allein die 3,7 Milliarden an jährlichen Reparations- und Zinszahlungen zu tragen hatten, er bedeutete eine ernste Steigerung der Kriegsgefahr. „Wir können heute sagen, daß sich zwei Fronten in Deutschland gegenüberstehen: die Opfer des Youngplans... und die Nutznießer des Youngplans. Die Opfer sind alle Werktätigen ohne Ausnahme. Die Nutznießer sind alle Ausbeuter...“, so charakterisiert Ernst Thälmann in seiner großen Reichstagsrede am 11. Februar 1930 den Klassencharakter dieses imperialistischen Paktes. Gleichzeitig reißt er den heuchlerischen Kriegsbrandstiftern die Friedensmaske vom Gesicht. „Wenn der Youngplan Frieden bringt, warum dann die fieberhaften Rüstungen in der ganzen Welt?“ Setzen wir statt Youngplan heute EVG, Pariser Verträge oder NATO, so sehen wir, daß nur das Firmenschild geändert wurde, die Politik jedoch, ja sogar die Methoden des internationalen Monopolkapitals die gleichen blieben: unter der Maske der Verteidigung des Friedens — Krieg dem Sozialismus, Verewigung des Imperialismus!

Genosse Thälmann deckt den engen inneren Zusammenhang auf zwischen verstärkter sozialer Ausbeutung und der Kriegshetze der „Imperialisten in der ganzen Welt, die unter der Führung Amerikas die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion mehr denn je verstärken“. (S. 301) Der Kampf des Weltimperialismus gegen den ersten sozialistischen Staat der Welt verschärft sich gleichzeitig mit der revolutionären Entwicklung der Arbeiterklasse, mit dem wachsenden Widerstand der werktätigen Massen gegen die Ausbeuter und Kriegsbrandstifter.

Um den wachsenden Widerstand zu brechen, greift die Bourgeoisie zu Methoden der rücksichtslosesten Bekämpfung der Arbeiterbewegung, zur Verleumdung und zum Verbot ihrer revolutionären Organisationen, zu Ausnahmegesetzen und zu faschistischem Terror. Hierbei bedient sie sich der Nationalsozialisten, dieser Partei, die von den deutschen und von den ausländischen Industriellen ausgehalten wird, die „das gefährlichste und schmutzigste Werkzeug des deutschen Finanzkapitals ist“. Überall, wo der Faschismus zur Macht strebt, tritt er „nicht nur als stärkstes Mittel der Unterdrückung der Arbeiter, sondern als Wegbereiter für den Krieg gegen die Sowjetunion“ auf (S. 52). Warnend erhebt Genosse Thälmann auf dem XII. Parteitag seine Stimme: „Noch nie war die faschistische Gefahr in der ganzen Welt für das Proletariat so groß wie gerade jetzt!“

In dieser Situation, heißt es in der Rede am 11. Februar, stellt die Kommunistische Partei dem Youngplan ein Programm entgegen, und zwar „die einzige revolutionäre Lösung von diesen Sklavenketten“. Das Programm zur nationalen und sozialen Befreiung, dieses historische Dokument, das die KPD am 24. August 1930 auf Initiative Ernst Thälmanns verkündete, entlarvt die Faschisten als Betrüger, als eine volks- und arbeiterfeindliche Partei der mörderischen Diktatur und zeigt gleichzeitig die Möglichkeit der Vernichtung dieser Büttel der Bour-